

# Litauen

Wim van Meurs

Nach seinem überraschenden Sieg bei den Präsidentschaftswahlen am 5. Januar entwickelte sich Rolandas Paksas alsbald zur zentralen Figur der litauischen Politik, allerdings in negativem Sinne. Bereits im Herbst 2003 gab es Hinweise auf Verquickungen zwischen dem Umfeld des Präsidenten und russischen kriminellen Organisationen in Litauen. Zum Skandal entwickelt sich die Affäre, als bekannt wurde, dass Paksas dem Russen Jurij Borisov, dem wichtigsten Finanzier seines Wahlkampfes, unter Umgehung aller Prozeduren die litauische Staatsbürgerschaft verliehen hatte. Der politische Seiten-einsteiger Paksas trennt sich von einigen Beratern, kommt aber den Rücktrittsforderungen – auch von Premier Brazauskas – nicht nach. Da sich der Anfangsverdacht in einer parlamentarischen Untersuchungskommission bestätigt und das höchste Gericht im Dezember Verfassungsbruch durch den Präsidenten feststellt, wird noch im gleichen Monat eine Impeachment-Prozedur eingeleitet, die am 5. April mit der Amtsenthebung des Präsidenten endet – ein in der europäischen Geschichte einmaliger Vorgang, der für Litauen so kurz vor dem EU-Beitritt einen erheblicher Gesichtverlust bedeutete. In der Stichwahl am 27. Juni 2004 wurde Paksas Vorgänger Valdas Adamkus sein Nachfolger. Das Wahlergebnis zeigte jedoch die drohende Spaltung des Landes. Während Adamkus sich auf die städtischen „Gewinner“ der Transformation verlassen konnte, votierten die Rentner, die verarmte Landbevölkerung und die polnische Minderheit für die Gegenkandidatin Kazimiera Prunskiene, die seit Jahren für möglichst enge Beziehungen zu Russland eintritt und zu einer gewissen Sowjetnostalgie neigt.<sup>1</sup>

Die für Herbst 2004 anberaumten Parlamentswahlen werfen ihren Schatten und führten bereits zu Änderungen in der Parteienlandschaft. Auf dem rechten Flügel fusionierte im Dezember 2003 die Heimatunion/Litauens Konservative mit der mitgliedstarken Union Litauischer Politischer Gefangener und Deportierter. Auf dem linken Flügel entstand ähnlich überraschend wie Paksas Liberaldemokratische Partei vor einem Jahr im Oktober 2003 aus dem Nichts die Partei der Arbeit des russischen Geschäftsmannes Viktor Upaskich und gilt laut jüngerer Umfragen (April 2004) als populärste der 38 registrierten Parteien. Bei den Eurowahlen im Juni schaffte Partei der Arbeit auf Anhieb ein Drittel der Stimmen.

## Beitritt zu EU und NATO

Auch für Litauen ist 2004 in doppelter Hinsicht ein historisches Jahr. Noch vor dem NATO-Beitritt am 2. April zeigte Litauen militärisch Flagge mit Einheiten im Kosovo und Irak. Obwohl die Verteidigungsdimension der NATO im Baltikum besonders ins Gewicht fällt, ist die Bereitschaft, sich nach Kräften an Friedensmissionen zu beteiligen, gegeben. Im Vorfeld des EU-Beitritts am 1. Mai erinnerte sich Paksas an sein Wahlversprechen, die

---

<sup>1</sup> NZZ (29.06.04), S. 9.

gestaffelte Schließung des AKW Ignalina 2005 und 2009 neu zu verhandeln – eine Idee, die in Moskau auf mehr Gegenliebe stieß als in Brüssel.<sup>2</sup>

Die Regierung Brazauskas aus Sozialdemokratischer Koalition und Neuer Union (Sozialliberale) nominierte Finanzministerin Dalia Grybauskaitė als Litauens Kandidat für die Europäische Kommission. Der südlichste baltische Staat erreichte beim Referendum das mit Abstand beste Ergebnis: 91,04% Ja-Stimmen bei 63% Wahlbeteiligung. Mit nur 14,4 Prozent der Stimmen haben die regierenden Sozialdemokraten die erste EU-Wahl im Juni 2004 klar verloren. Die Wahlbeteiligung war mit 46% im europäischen Vergleich überdurchschnittlich.

### **Wirtschaft, Privatisierung und Handel**

Das Wirtschaftswachstum betrug 2003 nicht weniger als 8,9% und die Erwartung für 2004 ist ein Plus von 6%. Obwohl die Prognosen für die nächsten Jahren ebenso günstig sind wie die wirtschaftlichen Eckdaten für 2003, ist Vilnius weit von einem ausgeglichenen Staatshaushalt nach estnischem Modell entfernt. Das Budget für 2004 weist nicht nur ein Defizit von 23% auf, sondern ist 25% höher als das letztjährige.<sup>3</sup>

Da der Ölgigant Yukos Mitbetreiber und strategischer Investor in Mazeikiu Nafta ist, lösten die Maßriegelung von Yukos durch den Kreml und die Andeutungen über eine mögliche Verstaatlichung, in Litauen Furcht vor einer russischen Unterwanderung der nationalen Unabhängigkeit des Kleinstaates aus und erschwerten konkret die EBRD-Unterstützung für die Umstrukturierung. Auch die Pläne von LUKoil, an der litauischen Meeresgrenze und nur 22 km von dem einzigartigen, UNESCO-geschützten Naturgebiet der Kurdischen Nahrung eine Ölplattform zu errichten wurden als ökologisches Todesurteil, sondern auch als Angriff auf die litauische Heimat verstanden.

### **Regionalkooperation und Kaliningrad**

Die mit dem EU-Beitritt einhergehende Schengengrenze führte zu einer Reduzierung des Grenzverkehrs aus Belarus und Russland um 20%. Dagegen zeigt die Tatsache, dass 2003 im Rahmen der Sonderregelung für Kaliningrad 73.000 Dauervisa und 120.000 vereinfachte Visa für den Zugtransit erstellt wurden, wie bedeutend dies für die Enklave und ihre eine Million Einwohner ist. Eher eine strategische Frage ist dagegen die von Moskau geforderte Sonderregelung für Militärtransit von und nach Kaliningrad.<sup>4</sup>

---

2 RFE/RL Newswire 4/35 (26.11.03).

3 Newsfile Lithuania 5 (26.01.04).

4 Evgeny Vinokurov, Kaliningrad's Borders and Transit to Mainland Russia: Practicalities and Remaining Bottlenecks, CEPS Commentary (Febr. 2004).